



ANTHROPOLOGIE DER WAHNYEHNUNG

Natur- und Geisteswissenschaften im Gespräch

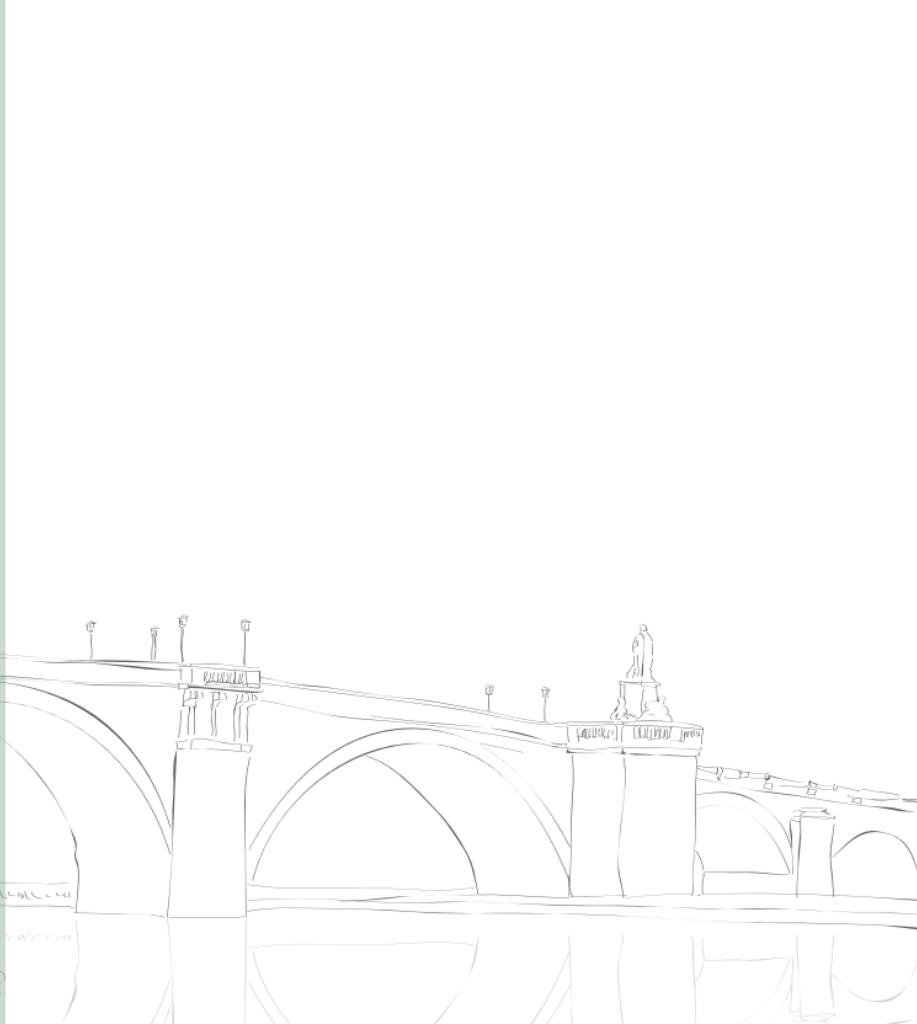
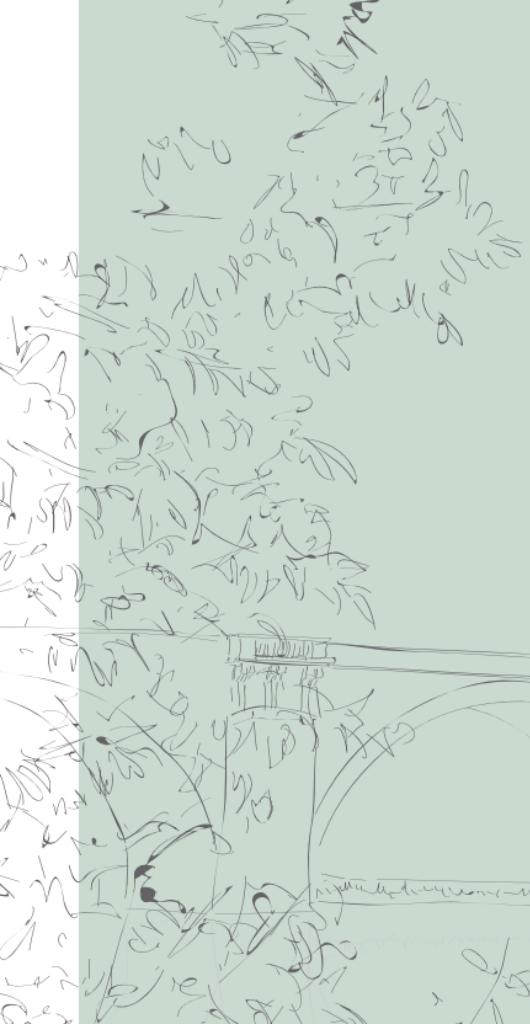
Marsilius-Sommerakademie 14. - 20. September 2015

Internationales Wissenschaftsforum Heidelberg (IWH)



BASF

We create chemistry



Anthropologie der Wahrnehmung. Natur- und Geisteswissenschaften im Gespräch

Die menschliche Sinneswahrnehmung hat eine besondere Bedeutung für die anthropologische Forschung, weil sie die untrennbare Verschränktheit von Körper, Geist und Welt des Menschen gleichermaßen von ‚innen‘ wie von ‚außen‘ bezeugt: Introspektion und wissenschaftliche Analyse kommen darin überein, dass die Wahrnehmung den Menschen in der Welt situiert und ihm zugleich ein genuines Bewusstsein seines In-der-Welt-Seins ermöglicht. Wie präformieren die hirnphysiologischen Prozesse das Ereignis der Wahrnehmung – und umgekehrt? In welcher Beziehung stehen die Phänomenalität der Wahrnehmung und die Realität des Wahrgenommenen zueinander? Wie verschränken sich Rezeptivität und Aktivität in der

Wahrnehmung, wie der Gegenstandsbezug und die Kooperation mit anderen? Wie verkörpert sich die Art und Weise menschlicher Wahrnehmung in der Kultur und welchen Einfluss hat die Kultur auf die Wahrnehmung? Die Sommerakademie des Marsilius-Kollegs 2015 setzt sich zum Ziel, das disziplinär differenzierte und spezialisierte Fachwissen von der Wahrnehmung aus allen lebens- und erfahrungswissenschaftlich einschlägigen Disziplinen, insbesondere aus den Neurowissenschaften und der Psychologie, aus der Philosophie und den Sprachwissenschaften, aus den Kunst- und Medienwissenschaften miteinander über die *conditio humana* ins Gespräch zu bringen.

INHALT

Ansprechpartnerinnen:

Dipl.-Theol. Anna Habermann

Marsilius-Kolleg

habermann@mk.uni.heidelberg.de

Lina Girdziute, M.A.

Marsilius-Kolleg

girdziute@mk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungsort:

Internationales Wissenschaftsforum

Heidelberg (IWH)

Universität Heidelberg

Hauptstraße 242

69117 Heidelberg

www.iwh.uni-hd.de/

Veranstalter:

Marsilius-Kolleg

Universität Heidelberg, Haus Buhl

Hauptstraße 232–234

69117 Heidelberg

In Kooperation mit der Forschungsstätte der
Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST)

**Marsilius-Sommerakademie
14. – 20. September 2015**

4–10 Veranstaltungsprogramm

12–15 Leitung

16–20 Referenten/-innen

21–23 Das Marsilius-Kolleg

PROGRAMM

Montag, 14.09.2015

13.00–15.30	Anreise
16.00–17.30	Begrüßung und Einführung ins Thema
18.00–19.00	Abendessen im Internationalen Wissenschaftsforum und Vorstellungsrunde
19.30–21.00	Posterpräsentation der Teilnehmenden I Haus Buhl, Hauptstraße 234, 69117 Heidelberg

Dienstag, 15.09.2015

Rezeptivität und Aktivität: Die Praxis der Wahrnehmung

09.00–10.15	Jürgen Trabant <i>Symbolische Artikulation</i>	16.15–16.45	Kaffeepause
10.15–10.45	Kaffeepause	16.45–18.00	Gemeinsame Sitzung mit Matthias Jung
10.45–12.00	Gemeinsame Sitzung mit Jürgen Trabant	18.00–19.00	Abendessen
12.00–15.00	Mittagspause	19.30–21.00	Posterpräsentation der Teilnehmenden II
15.00–16.15	Matthias Jung <i>Ausdruck, Wahrnehmung und symbolische Distanz</i>		Haus Buhl, Hauptstraße 234, 69117 Heidelberg

PROGRAMM

Mittwoch, 16.09.2015

Phänomenalität und Realität: Die Qualität der Wahrnehmung

09.00–10.15	Stefan Glasauer <i>Wahrnehmung als dynamischer Schätzvorgang</i>	16.15–16.45	Kaffeepause
		16.45–18.00	Gemeinsame Sitzung mit Sonja Rinofner-Kreidl
10.15–10.45	Kaffeepause	18.00–19.00	Abendessen
10.45–12.00	Gemeinsame Sitzung mit Stefan Glasauer	19.30	Öffentlicher Vortrag Wilhelm Genazino <i>Selbstwahrnehmung, Selbstbild und Spiegelbild</i>
12.00–15.00	Mittagspause		Alte Aula, Universitätsplatz
15.00–16.15	Sonja Rinofner-Kreidl <i>Emotionales Engagement und praktische Identität. Zur Phänomenologie moralischer Wahrnehmung</i>		

Donnerstag, 17.09.2015

Ereignis und Prozess: Die Natur der Wahrnehmung

09.00–10.15	Olaf Müller <i>Goethe gegen Newton: Farben, Licht und Finsternis</i>	15.00–16.15	Hannah Monyer <i>Bildung von Raumrepräsentation</i>
		16.15–16.45	Kaffeepause
10.15–10.45	Kaffeepause	16.45–18.00	Gemeinsame Sitzung mit Hannah Monyer
10.45–12.00	Gemeinsame Sitzung mit Olaf Müller	18.00–20.00	Abendessen
12.00–15.00	Mittagspause	20.00	Abend zur freien Gestaltung

PROGRAMM

Freitag, 18.09.2015

Intentionalität und Reziprozität: Die Sozialität der Wahrnehmung

09.00–10.15	Sabina Pauen <i>Kategorien- und Konzepterwerb im vorsprachlichen Alter: Eine Frage von Top-down oder Bottom-up Prozessen der Wahrnehmung?</i>	16.15–16.45	Kaffeepause
10.15–10.45	Kaffeepause	16.45–18.00	Gemeinsame Sitzung mit Thomas Fuchs
10.45–12.00	Gemeinsame Sitzung mit Sabina Pauen	18.00–20.00	Tagungs-Dinner im Internationalen Wissenschaftsforum
12.00–15.00	Mittagspause	20.30	Nachtwächterführung durch Heidelberg
15.00–16.15	Thomas Fuchs <i>Die implizite Intersubjektivität der Wahrnehmung</i>		

Samstag, 19.09.2015

Unmittelbarkeit und Geschichtlichkeit: Die Kulturalität der Wahrnehmung

09.00–10.15	Peter Bexte <i>Von Himmelsblicken zu Bildbetrachtungen. Kunstgeschichtliches zum Sehen durch Sehrohre</i>	14.00–15.15	Stephan Günzel <i>Wahrnehmung im Computerspiel</i>
10.15–10.45	Kaffeepause	15.15–15.45	Kaffeepause
10.45–12.00	Gemeinsame Sitzung mit Peter Bexte	15.45–17.00	Gemeinsame Sitzung mit Stephan Günzel
12.00–14.00	Mittagspause	17.00–18.00	Abschlussdiskussion
		18.30	Abendessen

PROGRAMM

Sonntag, 20.09.2015

bis 9.00 Frühstück und Abreise



LEITUNG



Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs

ist Karl-Jaspers-Professor für Philosophische Grundlagen der Psychiatrie und Psychotherapie sowie Oberarzt für Psychiatrie am Universitätsklinikum der Universität Heidelberg. 2008/09, 2009/10 und 2013/14 war er Fellow am Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg.



Prof. Dr. Stefano Micali

ist seit September 2015 Professor für Philosophie an der Universität Leuven in Belgien. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Theologie und Naturwissenschaft“ an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST).



Prof. Dr. Hannah Monyer

ist ärztliche Direktorin der Abteilung für Klinische Neurobiologie des Universitätsklinikums der Universität Heidelberg und des Deutschen Krebsforschungszentrums Heidelberg. 2010/11 war sie Fellow am Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg.



PD Dr. Magnus Schlette

leitet den Arbeitsbereich „Theologie und Naturwissenschaft“ an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg. 2014/15 war er Fellow am Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg.

REFERENTEN



Prof. Dr. Peter Bexte

ist Professor für Ästhetik, Kunst- und Mediengeschichte an der Kunsthochschule für Medien Köln und seit 2015 Mitglied im Beirat der Deutschen Gesellschaft für Ästhetik.



Wilhelm Genazino

ist Schriftsteller und lebt in Frankfurt am Main. Für sein umfangreiches Werk wurde er mit zahlreichen Preisen geehrt, unter anderem erhielt er den Georg-Büchner-Preis und den Kleist-Preis. Zuletzt erschienen seine Romane „Wenn wir Tiere wären“ (2011), „Die Liebe zur Einfalt“ (2012), „Idyllen in der Halbnatur“ (2012) und „Bei Regen im Saal“ (2014).

Foto: © Annette Pohnert / Carl Hanser Verlag



Prof. Dr. Stefan Glasauer

ist Geschäftsführer des Zentrums für Sensomotorik an der Neurologischen Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität München.



Prof. Dr. Stephan Günzel

ist Professor für Medientheorie und seit 2014 Leiter des Studiengangs „Game Design“ an der BTK-Hochschule für Gestaltung in Berlin.

REFERENTEN



Prof. Dr. Matthias Jung

ist Professor für Philosophische Ethik und Rechtsphilosophie am Institut für Kulturwissenschaft der Universität Koblenz-Landau.



Prof. Dr. Olaf Müller

ist Professor für Philosophie, Wissenschaftstheorie der Naturwissenschaften und Naturphilosophie – mit Schwerpunkt Wissenschaftsphilosophie – an der Humboldt-Universität zu Berlin.



Prof. Dr. Sabina Pauen

ist Professorin für Entwicklungspsychologie und Biologische Psychologie und Leiterin der Jungen Universität an der Universität Heidelberg. 2014/15 und 2015/16 ist sie Fellow am Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg.



Prof. Dr. Sonja Rinofner-Kreidl

ist Universitätsprofessorin am Institut für Philosophie der Universität Graz und Leiterin des Arbeitsbereiches Phänomenologie. Sie ist Präsidentin der österreichischen Gesellschaft für Phänomenologie.

REFERENTEN



Prof. Dr. Jürgen Trabant

ist emeritierter Professor für Sprachwissenschaft am Institut für Romanische Philologie der Freien Universität Berlin. Von 2008 bis 2013 lehrte er als Professor of European Plurilingualism an der Jacobs University Bremen. Jürgen Trabant ist Gründungsmitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

DAS MARSILIUS-KOLLEG

Das Marsilius-Kolleg als Heidelberger Center for Advanced Study für interdisziplinäre Forschung

Die Entwicklung der modernen Wissenschaft ist durch wachsende Spezialisierung gekennzeichnet. Wissenschaftlicher Erkenntnisfortschritt scheint unabdingbar daran geknüpft. Eine gute wissenschaftliche Leistung ist heute in der Regel eine spezialisierte Leistung. Daran führt kein Weg mehr vorbei. Gleichwohl wird von der Wissenschaft durchaus zu Recht erwartet, dass sie Beiträge zur Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen leistet. Hierfür ist interdisziplinäre Zusammenarbeit unerlässlich.

Die zunehmende Spezialisierung hat zugleich die Kluft zwischen den Disziplinen tiefer werden lassen. Insbesondere die experimentell arbeitenden Naturwissenschaften und die Geisteswissenschaften können sich kaum noch untereinander verständigen. Aber diese Kluft existiert längst nicht mehr nur zwischen diesen beiden Wissenschaftskulturen. Sie besteht zum Beispiel auch zwischen diesen

und den Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften. Hinzu kommen institutionelle Hürden. Diese Wissenschaftskulturen sind deshalb in hohem Maße voneinander isoliert. Will man diese unfruchtbare Situation überwinden, muss man zunächst die Vertreter der verschiedenen Wissenschaftskulturen miteinander ins Gespräch bringen. Doch so wichtig dies ist, allein genügt es nicht. Vielmehr sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler heute mit einer Vielzahl theoretischer und praktischer Probleme konfrontiert, die nicht von einer Disziplin gelöst werden können. Dies gilt in besonderer Weise für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie z.B. den Klimawandel, die demographischen Veränderungen oder den Umgang mit neuen Technologien. Diese Probleme sind transdisziplinärer Natur und erfordern interdisziplinäre Bearbeitung. Dabei bleibt wahr, dass interdisziplinäre Arbeit disziplinäre Kompetenz voraussetzt. Aber eine die Disziplinen überschreitende Zusammenarbeit zwischen Forschern auf der Grundlage ihrer disziplinären Kompetenzen wird immer dringlicher.

Das Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg ist eine institutionelle Antwort auf diese Problemlage. Mit seiner

Einrichtung soll in Heidelberg zweierlei erreicht werden: das Gespräch zwischen den Wissenschaftskulturen zu fördern sowie disziplinübergreifende Forschungsprojekte zu initiieren und zu konkretisieren. Dabei sollen auch die stark ortsgebundenen experimentell arbeitenden Naturwissenschaften mit ihren Forschungsgruppen einbezogen werden. Gerade zwischen ihnen und den übrigen Wissenschaftskulturen ist eine Zusammenarbeit besonders erwünscht. Das Marsilius-Kolleg ist aber weder ein traditionelles Forschungsinstitut, noch eine Einrichtung zur Vergabe von Forschungsgeldern. Es ist vielmehr ein Center for Advanced Study, ein Ort der Begegnung zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der verschiedensten Disziplinen und der forschungspraktischen Innovation. Pro Jahr werden etwa 12 Fellows aufgenommen, deren Aufgabe darin besteht, den Dialog zwischen den Wissenschaftskulturen voranzutreiben sowie gemeinsame Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Insofern ist das Marsilius-Kolleg der institutionelle Ort, an dem Disziplinen und Wissenschaftskulturen an der Universität Heidelberg auf neue Weise zusammenarbeiten sollen. Die Universität Heidelberg versteht sich als eine Voll-

universität der Zukunft, an der alle wichtigen Wissenschaftskulturen auf hohem Niveau repräsentiert sind. Diese müssen sich nach ihren eigenen Erfordernissen weiterentwickeln. Doch sollte dies nicht in wechselseitiger Isolation geschehen. Will man das Potential einer Volluniversität der Zukunft ausschöpfen, ist die bessere Vernetzung der Wissenschaftskulturen unverzichtbar, und zwar auf der Grundlage, nicht aber auf Kosten der fachlichen Spezialisierung. Es gilt also, zwischen der Skylla eines engstirnigen Spezialistentums und der Charybdis eines unfundierten Generalistentums hindurchzusteuern. In den ersten acht Jahren des Kollegs haben fast 80 Heidelberger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen zeitweise als Fellows gearbeitet und dabei neue persönliche und vor allem wissenschaftliche Verbindungen geknüpft. Es zeigt sich schon jetzt, dass dies nicht ohne Wirkung auf die Universität als Ganzes bleibt. Jedenfalls hat sich das Marsilius-Kolleg zum Ziel gesetzt, weiter dazu beizutragen, dass in der Universität aus bloßer Vielheit ohne Einheit möglichst viel Einheit in Vielfalt wird.



Internationales Wissenschaftsforum
Heidelberg (IWH)

Das Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg
dankt der BASF SE für die freundliche Unterstützung.

